



Dardesheimer Windblatt

Fast genau 25 Jahre nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl erleben wir derzeit die nächste große nukleare Katastrophe. In bedrückender Form können wir täglich am Fernseher verfolgen, wie schrecklich überfordert die verantwortlichen Firmen den außer Rand und Band geratenen Reaktoren in Fukushima ausgeliefert sind. Die Rettungsarbeiten gleichen einem grausigen Todeskommando. Die Frage angesichts hunderter weiterer Reaktorblöcke weltweit ist: Müssen wir uns immer weiter in die atomare Selbstzerstörung verstricken?

Dardesheim zeigt seit vielen Jahren, dass es auch anders geht: Im Frühsommer 2005 habe ich zum ersten Mal die „Stadt der erneuerbaren Energie“ besucht. Es war der Pfingstmontag. Im Windpark auf dem Druiberg war ein großes Zelt aufgebaut, es war sonniges Wetter, das Stadtorchester spielte, mit einigen hundert Besuchern war das Zelt brechend voll und es herrschte beste Stimmung, mitten unter den Windrädern.

Die Stadt hatte mich damals gebeten, die Schirmherrschaft für den damals neuen Dardesheimer Umweltpreis zu übernehmen. An diesem Feiertag habe ich 10 Gewinner mit Preisgeldern von insgesamt 5.000 € ausgezeichnet. Sie hatten Solaranlagen installiert, Biomasseheizungen eingebaut oder einen LKW auf Biosprit umgerüstet. Wie man auf der Internetseite des Energieparks lesen kann, wurde der Umweltpreis jetzt im Januar zum 6. Mal verliehen und insgesamt wurden seither über 60 Umweltaktivisten mit 30.000 € belohnt - eine stolze Bilanz! Vor 5 Jahren war Dardesheim bundesweit noch eine der ersten Kommunen, die sich so entschieden für die erneuerbaren Energien stark gemacht haben. Das positive Beispiel hat gewirkt. Inzwischen haben sich rund 300 Gemeinden und Regionen in Deutschland auf einen ähnlichen Weg gemacht. Deutschland hat insgesamt inzwischen große Erfolge auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien vorzuweisen:



Eine neue, exportstarke Industrie mit über 300.000 neuen Arbeitsplätze ist entstanden. Spanien, China und Indien sind unserem Beispiel gefolgt, inzwischen auch die USA..

Als ich am 9. März 2011 erneut in der Harzregion war, habe ich mit großer Freude gesehen, wie die Entwicklung der erneuerbaren Energien hier weiter voranschreitet. Dardesheim gehört inzwischen zur Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck und hier geht es jetzt darum, wer die Strom- und Gasnetze in Zukunft betreiben wird. Gibt es ein „weiter so“ mit den alten Energieunternehmen oder setzen sich die innovativen Kräfte durch, die breite Mitsprache und ein Stadtwerk für Osterwieck wollen, das die Netze künftig voll für erneuerbare Energie nutzt. Mit einem solchen Konzept stünde Osterwieck in der Entwicklung deutschlandweit wieder ganz weit vorn und würde damit viele Besucher anlocken.

Weltweit sind noch viele Fragen zu lösen. Wie werden wir mit neuen Flüchtlingsströmen z.B. aus Nordafrika umgehen, die sich nach Verbesserung Ihrer Lebenssituation sehnen? Zunehmenden Wohlstand für immer mehr Menschen schaffen wir nur mit erneuerbaren Energien. Und wenn Deutschland es schafft, hier technologisch vorn zu bleiben, haben wir „sonnige Aussichten“ für „gute Geschäfte“, wie ich in meinen jüngsten Büchern zeige. Darin habe ich das hervorragende Beispiel Dardesheim mehrfach beschrieben.

Angesichts des atomaren Desasters müssen die Erfolge der erneuerbaren Energien in Deutschland mutig und verstärkt voran gebracht werden. Ich möchte Sie ermutigen, sich auch als neue Einheitsgemeinde kräftig und „mit neuer Energie“ in den Energiemarkt einzumischen: Die Nuklearpolitik der Großkonzerne muss schnellstmöglich durch heimische erneuerbare Energien ersetzt werden! Dardesheim kann überall werden!

Dr. Franz Alt
Fernsehjournalist, Baden-Baden
Schirmherr des Dardesheimer Umweltpreises

IN DIESER AUSGABE	SEITE
Vorwort Dr. Franz Alt, Fernsehjournalist Baden-Baden	1
Fukushima	2
Konzession zum Netzbetrieb weiterhin an Eon?	3
RegModHarz-Treffen im Schatten von Fukushima	4
Harz.EE-mobility-Treffen am 28.2. und 1.3. in Krottorf	5
Minister testen Elektro-Audi/Test Tazzari Zero aus Italien	6
Jürgen Trittin zu Besuch in Dardesheim	7
Zu Besuch in Dardesheim	8
Druiberg-Gelände/Flusskraftwerk Wendefurth	9
Historischer Vortrag Dr. Thomas Dahms	10
Wettbewerb „Neue Energie“	11
Rathauseingang barrierefrei/ Rock-im-Mai 2011	12

Öffentliche Einladung
TAG DER OFFENEN TÜR
„Regenerative Modellregion Harz“
Samstag, den 30. April, 10-17 Uhr
Firmengelände Halberstadtwerke
Wehrstedter Str., 48, Halberstadt



Angst vor dem Super-GAU

Es wird immer bedrohlicher

Wasserstoff-Explosion erschüttert Fukushima / Wind weht in Richtung Tokio

Bevölkerung in Angst

Tokio räumt
Kernschmelze
ein

200 000 Menschen rund um Störreaktoren evakuiert / Jodtabletten

„Wahrheit kommt
nur scheibchenweise
ans Licht“

Unsichtbare Gefahr

Radioaktive Strahlung ist mehrfach schädlich

**EU: Lage in Fukushima
ist außer Kontrolle**

Berlin rät Deutschen zur Ausreise aus Japan

Verzweiflung in Fukushima

Letzte Rettungsversuche am Unglücks-Meiler / Auswärtiges Amt rüft Deutsche auf, Tokio zu verlassen

Essen und Trinkwasser
in Japan stark belastet

„Höheres Krebsrisiko“

Physiker Küppers über Gefahren für die Helfer in Fukushima

Die Ängste nehmen zu

Nach dem Beben: Menschen sorgen sich um Atomkraftwerke



Die Welle

LEKAR 100/11

**TSCHERNOBYL
FUKUSHIMA
AUSSTEIGEN FÜR IMMER**

Wahl-Niederlage für Schwarz-Gelb Erster grüner Ministerpräsident

**Alle Parteien für schnelleren Einstieg
in die erneuerbaren Energien**



Stadtrat der Einheitsgemeinde vor historischer Entscheidung: Verantwortung und Mut für neue Energiepolitik auch in Osterwieck?

Seit Wochen laufen in Osterwieck die Vorbereitungen für eine historische Entscheidung: Soll und darf es ein „weiter so“ geben beim Stromnetz und in der Energieversorgung unserer Einheitsgemeinde? Oder gibt es im Stadtrat auch angesichts der aktuellen Herausforderungen ausreichend Mut für einen Neuanfang mit einer Energieversorgung in eigener Regie, wie es z.B. die Stadtwerke Wernigerode, die weiteren Harzer Stadtwerke oder auch Dardesheim seit Jahren so erfolgreich vormachen? Der Rat trifft die Entscheidung in Kürze wohl für eine Laufzeit von weiteren 20 Jahren.

Diesmal gibt es Wettbewerb: Auf der einen Seite der Bewerber Eon-Avacon mit dem dahinter stehenden Großkonzern Eon, der im letzten Herbst maßgeblich beteiligt war an dem Druck auf die Bundesregierung zur Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke mit entsprechenden Zusatzmengen an Atommüll, ohne dass deren Verbleib bisher geklärt ist, genauso wenig wie die „Sanierung“ der atomaren Hinterlassenschaften im maroden Atomlager Asse, 20 km von Dardesheim entfernt. Auf der anderen Seite bewirbt sich die Dreiergruppe um den Windpark Druiberg, die Stadtwerke Wernigerode und Harz Energie mit dem Ziel, das Strom- und Gasnetz gemeinsam in einem „Stadtwerk Osterwieck“ zu betreiben, möglichst mit Beteiligung der Stadt, und damit gleichzeitig die Nutzung heimischer erneuerbarer Energien kräftig auszubauen.

Auch die Halberstadtwerke haben sich beworben, zunächst gemeinsam mit Eon-Avacon und neuerdings allein. Bemühungen der Dreiergruppe zum gemeinsamen Auftreten der Harzer Bewerber fanden bei den Halberstadtwerken bisher keine Gegenliebe. Ob die Finanzkraft der Halberstädter allein ausreichend ist für die in Osterwieck anstehenden Investitionen - gegenüber dem etwa 6fachen Umsatz-Potential der Harzer Dreiergruppe? Das fragen sich viele und verstehen nicht recht, warum die Halberstädter bei einer viel stärkeren gemeinsamen Harzer Initiative nicht mitmachen.

Entscheidender Vorteil des Stadtwerk-Konzeptes der Dreiergruppe ist jedenfalls das Mitmach- und Mitverdienst-Angebot an die Stadt Osterwieck mit bis zu 51%. Der Stadtrat könnte zukünftig bei Netzentgelten, Strompreisen und der gesamten Unternehmenspolitik mitreden und diese Flexibilität auch für Gewerbeansiedlungen nutzen, wie dies seit 20 Jahren erfolgreich in Wernigerode praktiziert wird - mit jährlichen Rückflüssen an die Stadt von inzwischen rund 7 Mio. Euro und im Landesvergleich niedrigsten Strompreisen. Und die verstärkte Unterstützung und Nutzung heimischer erneuerbarer Energien könnte den „Weg weg vom Atom“ beschleunigen. Insofern steht der Stadtrat vor einer historischen Entscheidung - mit erheblicher Bedeutung auch für unsere nachfolgende Generation.



Am 10. März im „Braunen Hirsch“/Osterwieck: ARD-Fernsehjournalist Dr. Franz Alt sieht in kommunalen Stadtwerken eine wichtige Chance zur Abkehr von der Atompolitik der Großkonzerne hin zu erneuerbaren Energien und zur Stärkung der lokalen Finanzkraft



Ebenfalls im „Braunen Hirsch“ berichtete Sebastian Sladek vom Aufbau der Schönauer E-Werke, die zunächst das Netz der 2.400 Einwohner-Gemeinde im Schwarzwald zurückkauften und heute mit 36 Mitarbeitern ca. 100.000 Kunden bundesweit mit Ökostrom versorgen



Kommunal-regional-erneuerbar: Mit einer kraftvollen gemeinsamen Strategie zur Schaffung von Stadtwerken in Osterwieck: Steffen Meinecke/Stadtwerke Wernigerode (links), Ulrich Diestel/Harz Energie (Mitte) und Heinrich Bartelt/Windpark Druiberg (rechts)





Regenerative Modellregion Harz bereitet Wege für regenerative Vollversorgung:

RegModHarz - Treffen im Schatten von Fukushima

Am 14. und 15. März trafen sich rund 40 Mitglieder und Mitarbeiter des Konsortiums „Regenerative Modellregion Harz (RegModHarz) zu ihrem 16. Treffen am Fraunhofer Institut IWES in Kassel. Es war kein normales Arbeitstreffen wie diejenigen zuvor. In vielen Pausengesprächen dominierte das Thema der soeben bekannt gewordenen Reaktorkatastrophe in Japan und die Möglichkeiten eines beschleunigten Atomausstiegs in Deutschland. Nun zeigt sich, wie wichtig die bisherigen Projektarbeiten waren, in denen festgestellt wurde, dass die im Landkreis Harz nötige Elektrizität zukünftig zu 100 % und mehr aus heimischen erneuerbaren Energien bereitgestellt werden kann, ohne Atom- und Kohle-Importe von außen.

An diesem für Bürger und Wirtschaft im Landkreis Harz hochinteressanten Szenario wurde im weiteren Verlauf des Treffens denn auch engagiert gearbeitet. Zukünftig sollen alle Wind-, Wasser-, Solarstrom- und Biogasanlagen im Landkreis datentechnisch an eine Leitzentrale angebunden, mit Speichertechniken verknüpft und so einerseits optimal auf die Kundennachfrage abgestimmt werden können. Andererseits sollen auch die Kunden mit variablen Strompreisen angereizt werden, z.B. gerade dann zu waschen, zu spülen, zu kühlen oder ihre Elektroautos zu laden, wenn der Wind weht oder die Sonne scheint. Ziel ist, das durch intelligentes Zusammenwirken aller Energiebeteiligten im Landkreis ein „virtuelles regeneratives Kraftwerk“ entsteht. Viele solcher regionalen Einheiten können nach und nach die problematischen Atom- und Kohlekraftwerke ersetzen, so dass Deutschland „100% erneuerbar“ wird.

Der feste Strompreis von derzeit 24 Cent pro Kilowattstunde soll sich für Kunden, die diesen Tarif wählen, dann in 4 Stufen von je 3 Cent entweder auf bis zu 12 Cent verbilligen oder auf bis zu 36 Cent verteuern. Pro Haushalt könnte man dann, je nach dem, wie wetterangepasst bzw. systemgerecht man seinen Stromverbrauch einrichten kann, einige Hundert Euro Energiekosten pro Jahr sparen. Die dazu notwendige Geräteschaltung und Steuerung soll durch ein automatisiertes Zusatzgerät erfolgen, das so genannte „Bemi“ (bidirectional Energy Management

Interface“), das in absehbarer Zeit in etwa 47 Versuchshaushalten im Landkreis eingebaut wird. Installiert wird das Bemi idealerweise neben dem Stromzähler. Dieser wird ebenfalls ausgetauscht und durch einen so genannten „smart meter“ ersetzt. Erste Exemplare dieser „intelligenten Zähler“ wurden bereits in einigen Versuchshaushalten in Dardesheim angebracht.

Über den Stand und die weiteren Ziele des RegModHarz – Projektes erfolgt ein „Tag der offenen Tür“ am Samstag, den 30. April in Halberstadt, gleichzeitig bundesweiter „Tag der erneuerbaren Energien“ und 25. Tag des Gedenkens an das Reaktorunglück von Tschernobyl. Alle Interessierten sind dazu morgens ab 10 Uhr zur Rotunde der Halberstadtwerke am Wehrstedter Weg eingeladen. Zunächst erfolgt ein politisch-informativer Teil, anschließend wartet auch auf Familien mit Kindern ein interessantes Programm.



Nach Entwicklung der RegModHarz-Datenbrücke („IKT-Power-bridge“) schafften Siemens-Mitarbeiter Dr. Martin Winter (li.) und Enercon-Servicetechniker Mirko Morche am 24. 4. in Windanlage 22 die letzten technischen Voraussetzungen zur Anbindung des Windparks an die Kombikraftwerksleitwarte, die auch auf der HannoverMesse vom 4. - 8. April und am 30.4. in Halberstadt im Verbund mit anderen EE-Anlagen vorgeführt werden soll



Ausführlich diskutierten die RegModHarz-Partner über die weiteren Arbeitsschwerpunkte bis Projektende (Dezember 2012) und über Vorschläge zur Verbesserung der energiepolitischen Rahmenbedingungen



Harz.EE-Mobility – Konsortialtreffen am 28.2. und 1.3.2011 in Krottorf -

Harzer Elektromobilitäts - Projekt auf der Zielgeraden

Auf ihrem vorletzten Treffen vor dem Projektende im Sommer diskutierten die Partner des RegModHarz – Schwestervorhabens „Harz.EE-Mobility“ Anfang März im Eon-Avacon-Schulungszentrum Krottorf über den aktuellen Stand und die noch ausstehenden weiteren Arbeiten. Verschiedene Teilnehmer waren bereits mit den im Projekt angeschafften bzw. umgerüsteten Elektromobilen angereist. Aufgrund der vorliegenden Erfahrungen und der erfolgten Arbeiten kam es zu einem intensiven Erfahrungsaustausch über die bisher entwickelte Projekt – Infrastruktur sowie über Fahrzeuge, Ladesäulen und Geschäftsmodelle z.B. im Rahmen der Teilnahme am Regelenergiemarkt. Dabei sollen E-Kfz-Nutzer zu Zeiten, in denen sie ihr Fahrzeug nicht benötigen, dieses im Netz eingesteckt belassen und es gegen Entgelt als Stromreserve anbieten können.

Der laufende Feldtest wird durch Laborarbeiten an den beteiligten Hochschulen und Instituten in Magdeburg und Kassel begleitet. Dazu gehört z.B. auch ein virtueller Batterie-Prüfstand, an dem Fahrprofile der Testfahrzeuge simuliert werden können.

Kernpunkt des Projektes ist der systematische Aufbau einer jederzeitigen Kommunikations- und Datenverbindung zwischen dem Fahrzeugnutzer, den Ladestellen und der Mobilitätszentrale, die den Mobilitätsbedarf mit dem Angebot an regenerativem Strom koordiniert. Ziel ist, die E-Mobil-Batterien vorrangig mit Strom aus heimischen erneuerbaren Energien zu laden. Zur Optimierung der Systemnutzung findet im Frühjahr ein weiterer Nutzer-Workshop statt. Das Abschlusstreffen des Projektes ist für den 20. und 21. Juni in Dardesheim geplant.



Der laufende Feldtest stand im Vordergrund des vorletzten Konsortialtreffens von „Harz.EE-Mobility“ in der historischen Wasserkraftanlage und dem heutigen Eon-Avacon-Schulungszentrum Krottorf

Anke Borchering und Andreas Knie / DB Rent GmbH berichten im Windblatt:

Bald Elektroautos im Carsharing der Bahn auch in Magdeburg

Auch die Deutsche Bundesbahn beteiligt sich am Harzer Elektrizitätsvorhaben: Innerhalb dieses Harz.EE-mobility-Teilprojekts ist es das Ziel, eine kleine Flotte von Elektrofahrzeugen aufzubauen, um sie modellhaft in das Carsharing-Angebot der DB AG zu integrieren. Dabei soll vor allem die technologische und ökonomische Realisierbarkeit eines vernetzten E-Carsharing-Systems getestet werden. Entsprechend den Zielen des Gesamtvorhabens soll das zu etablierende E-Carsharing einerseits eine möglichst uneingeschränkte Mobilität gewährleisten und andererseits die Integration erneuerbarer Energien in das Stromversorgungsnetz verbessern. Neben der Realisierbarkeit soll auch die Übertragbarkeit eines vernetzten E-Carsharing-Systems auf andere Regionen überprüft werden.

Zur Untersuchung dieser Fragen soll in Magdeburg auf dem Parkplatz Maybachstraße am Hauptbahnhof zunächst ein e-Flinkster im eingeführten Carsharing-Modus der DB angeboten werden. Geplant ist in Zusammenarbeit mit Siemens die Installation von einer Ladesäule, an der die Fahrzeuge geladen werden sollen. Die Fahrzeuge werden allen e-Flinkster-Kunden bundesweit zur Verfügung stehen. Sie können unter www.dbcarsharing oder www.flinkster.de gebucht werden und Neukunden können sich dort anmelden. Der Starttermin für e-Flinkster in Magdeburg wird im April 2011 sein.



Ab 1,90 Euro / Stunde bietet die Bahn bald auch in Magdeburg einen dieser e-Flinkster an mit einer Reichweite von mindestens 100 Kilometern (bei voller Akkuladung), aufladbar auch an jeder Steckdose

Generalagentur
Thomas Windel

Am Kirchplatz 241A
38836 Dardesheim
Telefon 039422 94 90 94
Mobil: 0172 32 73 169
Fax: 039422 94 90 95
thomas.windel@zuerich.de

Bürozeiten
Di. 9.00-12.00 Uhr
Do. 14.00-18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Versicherungsfachmann (BwV)
Generalagent mit Schaden-
regulierungsvollmacht



Magdeburger Minister testen Harzer Elektro–Audi A2



Einer der ersten im Rahmen von Harz.EE-Mobility durch die Firma Krebs & Aulich / Derenburg umgerüsteten Elektro–A2 wurde am 25. 2. auf der Landesbaumesse Magdeburg von Landesbauminister Dr. Karl-Heinz Daehre (CDU, li.) Probe gefahren; rechts auf dem Messestand Geschäftsführer Knut Altermann von der Hasselfelder Firma HarzSolar, die diesen Audi A2 gegenwärtig testet



In Schierke testete ebenfalls am 25.2. Landesfinanzminister Jens Bullerjahn (am Steuer) einen für Harz.EE-Mobility umgerüsteten A2. Auf Einladung von MdL Dr. Ronald Brachmann (rechts) ging es um weitere Chancen der Elektromobilität am Harz und über Finanzierungsfragen kommunaler Energieunternehmen. Beifahrer vorn: RKWH-Mitarbeiter Ulrich Narup und hinten verdeckt Wernigerodes Oberbürgermeister Peter Gaffert.

Aktuelles vom früheren Windblatt – Redakteur Dietrich Koch zur Elektromobilität:

Tazzari Zero: Das vorbildliche E-Auto aus Italien

Im Jahr 2010 wurden auf der HannoverMesse die angeblichen Anstrengungen der deutschen Autoindustrie als Antwort auf die nicht mehr zu verheimlichende Klimakrise vorgeführt. Es sah so aus, als ob die großen Autohersteller sich gegenseitig übertreffen wollten mit ihrem jeweiligen Angebot an Zukunftsautos. Opel hatte es angesichts der drohenden Untergangs bitter nötig, mit dem zukunftsfähigen „Ampera“ voranzugehen. VW propagierte das 1-Liter-Auto. Auch Daimler und Ford spuckten große Töne. Leider kam 2011 wieder mal nichts Brauchbares dabei heraus.

Aber in Japan, Frankreich und Italien tat sich etwas Vorbildliches ohne leere Versprechungen. Die Italiener hatten schon seit mehreren Jahren z.B. mit dem „Startlab“ fortschrittliche E-Mobile auf den Markt gebracht. Seit einem Jahr gibt es den „Tazzari Zero“, ein Quantensprung gegenüber dem Startlab, vor allem durch die beste Batterie, die es gibt, die Lithium-Ionen-Batterie, mit der Tazzari eine Reichweite von ca. 150 km schafft. Auch die Höchstgeschwindigkeit konnte der Zweisitzer auf 100 km/h steigern.

Die Fahrweise kann durch 4 Lichtpunkte von geruhsam und sparsam bis auf rasant eingestellt werden, wobei der Kleine mit seinen 15 kW wie eine Rakete abgehen kann. Der Stromverbrauch ist entsprechend dem geringen Gewicht (ca. 500 kg inkl. Batterie) sehr niedrig, ca. 1,50 € auf 100 km. Das entspricht heute ca. einem Liter Sprit. Eingebaut ist ein 3-stufiges Schnell-Ladegerät, womit optimal in einer Stunde bis 80% die Batterie nachgeladen werden kann.

Nachträglich habe ich flexible und 3 mm dünne monochristalline Solarzellen aufgeklebt, die für den Bordstromverbrauch sorgen (Lampen, Radio, Heizung-Lüfter, Bordsteckdose), so dass die Antriebsbatterie entlastet bzw. zusätzliche Reichweite erzielt werden kann. Auch der Kofferraum vorne und hinten reicht für die täglichen Erfordernisse. verbesserungsbedürftig könnte die sportlich harte Federung sein, die eigentlich nur beste Straßenbeschaffenheit erfordert und keine Frostschäden oder Kopfsteinpflaster. Der Anschaffungspreis ist vergleichbar mit dem eines Smart (dh.koch@osnanet.de).



Dietrich Koch errichtete 1982 die erste private netzgekoppelte Windkraftanlage in Deutschland, nutzte schon kurz darauf ein erstes amerikanisches Elektroauto, später einen Elektro-Trabi und stellt heute diesen sehr effizienten italienischen Elektro – Zweisitzer vor



Elektro - Meisterbetrieb

Künne-elektrotechnik

Inh. Thomas Ohlhoff

• BERATUNG • INSTALLATION • VERKAUF • SERVICE

<p>Firma: Am Kirchplatz 241a 38836 DARDESHEIM Tel. (039422) 60 736 Fax: (039422) 61 818</p>		<p>Privat: Sürenstr. 218 38836 DARDESHEIM Funk 0170 41 26 384</p>
---	---	---

E-Mail: kuenne-elektrotechnik@t-online.de

**Grüner Besuch in Dardesheim:****Jürgen Trittin beeindruckt von der „Stadt der erneuerbaren Energie“**

7. März, Rosenmontag, „volles Haus“ im Ratssaal der Stadt Dardesheim, aber es ging um alles andere als Karneval. Mit Jürgen Trittin hatte sich einer der ranghöchsten Vertreter von Bündnis 90/Die Grünen in Dardesheim angesagt. Trittin ist Fraktionsvorsitzender seiner Partei im Deutschen Bundestag. In den Jahren der rotgrünen Koalition von 1998 bis 2005 war er Bundesumweltminister und damit auch einer der Urheber des „Gesetzes zum Vorrang der erneuerbaren Energien (EEG)“, ohne dass es den Windpark in Dardesheim in der heutigen Ausprägung wahrscheinlich nicht gegeben hätte. Vor der Gesprächsrunde im Rathaus besuchten der Berliner Gast, die Harzer grüne Bundestagsabgeordnete Undine Kurth, Dardesheims Bürgermeister Rolf Dieter Künne und RKWH-Projektmanager Ralf Voigt den Windpark auf dem Drüberg. Hier konnten sich die Gäste von der Leistungsfähigkeit der Windtechnologie „Made in Magdeburg“ überzeugen. In der anschließenden Gesprächsrunde im Rathaus stellte Trittin die grüne Parteiposition zur Energieerzeugung in den Mittelpunkt. Er verwies auf die heute bundesweit bereits erreichten 18% Strom aus erneuerbaren Quellen und hob diese Techniken als Jobmotor mit bundesweit inzwischen über 300.000 neu geschaffenen Arbeitsplätzen hervor.

Am Beispiel der Windtechnik von ENERCON, dem heute wohl größten industriellen Arbeitgeber in Sachsen Anhalt, zeigte Trittin, dass sich Windstromerzeugung auch im Binnenland lohnt. Mit rund 52 % hat unser Bundesland inzwischen den höchsten Windstromanteil im öffentlichen Netz. Er widersprach der Behauptung, für die in den letzten zehn Jahren ständig gestiegenen Strompreise seien vor allem die erneuerbare Energien verantwortlich: Betrachte man Atomenergie und ihre Folgekosten,

die dem Steuerzahler aufgebürdet würden, sei es insbesondere die Windenergie, die an windstarken Tagen den Börsenpreis reduziere und damit den Strompreis insgesamt nach unten drücke. Mit deutlichen Worten kritisierte Trittin die von der Bundesregierung beschlossene Laufzeitverlängerung der deutschen Kernkraftwerke. Dadurch steuere man auf einen massiven Konflikt zu, denn Atomkraftwerke seien nur begrenzt regelbar, so dass sich diese auf die häufig schnellen Lastwechsel der politisch gewollten Windräder kaum einstellen könnten.

Im zweiten Vortrag stellte Ralf Voigt die Projekte Reg-ModHarz und Harz.EE-Mobility vor. Durch das im Harz befindliche Pumpspeicherwerk Wendefurt bestehe eine einmalige Chance, vorhandene und neue Speichertechnologie (wie z.B. Elektrofahrzeuge) mit den regenerativen Erzeugern in der Region zu einem virtuellen Kraftwerk zu kombinieren und darin auch die Potentiale der Verbrauchersteuerung durch variable Tarife einzubeziehen. Laut Frau Dr. Ruth-Brand Schock vom Windanlagenhersteller

ENERCON ist es dazu notwendig, dass durch gesetzliche Rahmenbedingungen wie das EEG weiterhin eine vorrangige Abnahme von Regenerativstrom ins Netz garantiert wird. Insbesondere müssten neue Regelungen wie z.B. der Kombibonus ins EEG aufgenommen werden, um den Betrieb des im Harz geplanten regenerativen Kombikraftwerks hier und anderswo wirtschaftlich interessant zu machen. Dem konnte Trittin nur zustimmen. Mit Staunen stellte er fest, wie weit die Elektromobilität in der Harzregion bereits erprobt werde. Da müsse er mit Bürgern aus seinem Wahlbereich bei Göttingen, in dem auch das ebenfalls bundesweit bekannte Bioenergie-dorf Jühnde liege, doch mal zu Besuch in die „Stadt der erneuerbaren Energie“ nach Dardesheim kommen...



Sehr beeindruckt zeigten sich der frühere Bundesumweltminister Jürgen Trittin (links) und MdB Undine Kurth (rechts) von der Windparkvorstellung durch Bürgermeister Künne (Mitte) im Besucher-Windrad 25



Radach – Hydraulik
Dreherei - Industrieservice

Konstruktion – Fertigung – Reparatur
von Hydraulikzylinder / Zubehör

Sörenstraße 210 Tel.: 039422-61023
38836 Dardesheim Fax.: 039422-9754
FUNK 0171-7867441

@-mail.: info@radach-hydraulik.de
www.radach-hydraulik.de

STEUERKANZLEI
Dipl.-Kfm.(FH) Bernd Fuhrmeister

STEUERBERATER

Mein Angebot umfasst das gesamte Spektrum der Steuer- und Wirtschaftsberatung für Unternehmen, Existenzgründer und Privatpersonen ganz in Ihrer Nähe.

Halberstädter Tor 163 Tel. 03 94 22 / 95 20 54
38836 Dardesheim Fax. 03 94 22 / 95 20 55

Weitere Beratungsstelle:
Am Spring 5a Tel. 03 94 22 / 6 14 45
38836 Badersleben Fax. 03 94 22 / 6 15 62

www.fuhrmeister-steuerkanzlei.de



Zu Besuch in Dardesheim: ARD-Mittagsmagazin, Bayerisches Fernsehen, Schönau, Franz Alt, China und Uni Clausthal



Am 15. Februar filmte ein ARD-Team mit Kristin Schwietzer (Mitte) in Dardesheim zu Fragen einer Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien, Speichersystemen und Netzausbau. Nach einem Gespräch mit Ortsbürgermeister Rolf-Dieter Künne (rechts) zeigte sich das Kamerateam auch von der Befahrung des Besucher-Windrades 25 sehr angetan. Gesendet wurde der Beitrag am 17. Februar im ARD-Mittagsmagazin.



Als langjähriger Schirmherr des Dardesheimer Umweltpreises besuchte Fernsehjournalist Dr. Franz Alt (rechts) am 10. März wieder einmal Dardesheim, hier mit Bürgermeister Künne (links) auf dem Rathausplatz, nachdem er am Vorabend in Osterwieck mit einem engagierten Vortrag die vielfältigen Vorteile eines kommunalen Stadtwerks bei der Umgestaltung des lokalen Energiesektors dargestellt hatte. Franz Alt und seine Frau Bigi sind weltweit engagiert und bieten Interessenten einen wöchentlich kostenlosen Newsletter mit allen Infos rund um das Thema der erneuerbaren Energien: www.sonnenseite.com



Für das Wissenschaftsmagazin Xenius des TV-Senders ARTE drehte am 8. März ein Filmteam mit Wissenschaftsjournalist Herbert Hackl vom Bayerischen Fernsehen im Windpark Druiberg, hier zunächst in der Windarena des zukünftigen Informationsgeländes. Weitere Stationen für die Reportage zum Thema: „Ist eine Energiewende möglich?“ waren die Biogasanlage Zilly und das Pumpspeicherwerk Wendefurth



Aus dem fernen China war eine 20köpfige Besuchergruppe am 11. März zu Gast. Zunächst gab es einen Besuch der Biogasanlage in Zilly, wo Lothar Pitschak gern Auskunft erteilte und Fragen beantwortete. Da die Besucher in China bereits mit der Realisierung von Windenergieprojekten zu tun haben, herrschte beim anschließenden Besuch auf dem Druiberg besondere Spannung. Noch größer wurden die Augen allerdings, als man nach dem Mittagessen und der RegModHarz-Projektvorstellung im Ratskeller abschließend einen Blick in das Gästebuch der Stadt Dardesheim warf und darin bekannte Namen aus China als frühere Dardesheimer Besucher entdeckte ...



Nach einem Vortrag zu den Chancen eines kommunalen Netzbetriebes in der Einheitsgemeinde Osterwieck besuchte Sebastian Sladek/E-Werke Schönau (re.) am 16. Februar die „Stadt der erneuerbaren Energie“, hier im Rathaus im Gespräch mit Ortsbürgermeister Künne (li.) und RKW-Projektmanager Ralf Voigt. Sladek berichtete, wie der lokale Netzbetrieb in dem 2.500 Einwohner zählenden Schwarzwald-Städtchen Schönau innerhalb von 15 Jahren ein deutschlandweit florierendes Geschäft mit 36 Mitarbeitern und rund 100.000 Ökostrom – Kunden aufbauen konnte



Nach dem Besuch im Pumpspeicherwerk Wendefurth informierten sich 11 Studenten und 3 Lehrkräfte der Technischen Universität Clausthal am 17. März in Dardesheim insbesondere über die Projekte RegModHarz und Harz.EE-Mobility. Bei nasskaltem Wetter waren die Windräder zwar kaum zu sehen, trotzdem erhielten die Studenten mit einer Präsentation im Rathaus einen guten Überblick. Wie man anschließend hörte, waren die Studenten so angetan, dass sich bereits auf der Rückfahrt weitere Diskussionen zu neuen Versorgungsmodellen ergaben. Wie Dipl. Ing. Hilmar Darrelmann versprach, will man wiederkommen und dann aber besseres Wetter mitbringen ...



Gemeinsame Sitzung von Ortschaftsrat, Vereinen und Windpark am 2. Februar: Druiberg-Gelände soll behutsam weiter entwickelt werden

Viele Besucher aus nah und fern zeigen sich immer wieder sehr angetan, wie gut das ehemalige sowjetische Stationsgelände auf dem Druiberg mittlerweile entwickelt werden konnte. Vor gut 10 Jahren noch eine unansehnliche Altlast - heute Anziehungspunkt für Spaziergänger, Naherholung Suchende, aber auch Fachbesucher, die sich für erneuerbare Energien und speziell den Windpark interessieren. Aus einem früheren Radaranlagenhügel wurde mittlerweile ein attraktiver Aussichtspunkt, von dem aus man bei gutem



Nach engagierter Diskussion waren sich alle Beteiligten über die vorsichtige Fortführung des Infopark-Projektes einig

Wetter einen herrlichen Blick auf die umliegenden Gemeinden, das gesamte Harzvorland und die attraktive Silhouette des Brockens genießen kann. Zu danken ist dies vor allem dem mehrjährigen Engagement der Arge Halberstadt mit zahlreichen geförderten Arbeitskräften in Kooperation mit dem Verein „Harz regenerativ Druiberg e.V.“, dem Förderverein Stadt Dardesheim e.V. und dem Windpark Druiberg.

Zurzeit läuft ein vom Windpark finanziertes baurechtliches Planverfahren, in dem zukünftige Nutzungsmöglichkeiten festgeschrieben werden sollen. Zur Beratung der weiteren Planung trafen sich am 2. Februar im Dardesheimer

Rathaus Vertreter des Ortschaftsrates und der beiden Vereine mit der Windpark-Geschäftsführung.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass das Projekt eines Informations-, Bildungs- und Erlebnisparcs für erneuerbare Energien fortgeführt werden soll.

Der bisher erreichte Zustand soll gesichert und in dem Maße fortgeführt werden, wie auch finanzielle Mittel eingeworben werden können. Dabei wollen sich Förderverein und Windpark zukünftig weiterhin zu gleichen Teilen finanziell beteiligen. Ebenfalls Drittmittel sollen gemeinsam mobilisiert werden, um die Idee eines auch überregional attraktiven Infozentrums in den nächsten Jahren Stück für Stück realisieren zu können.

Wendefurthener Staumauer erhält weitere Besonderheit: Kleine Schiffsmühle demonstriert Flußkraftwerks-Technik



Vor der höchsten Staumauer Deutschlands in Wendefurth schwimmt seit dem 8. März eine kleine, rot-grün lackierte Schiffsmühle. Das Flusskraftwerk hält zwischen zwei Stahlpontons ein höhenverstellbares Wasserrad, das über ein Riemengetriebe einen Generator antreibt. Die noch bescheidene Leistung von 1 kW wird bei der dort ganzjährig relativ konstanten Fließgeschwindigkeit recht zuverlässig in das nahe gelegene Niederspannungsnetz eingespeist. Betreiber ist die Talsperren-Wasserkraft Sachsen-Anhalt GmbH (TSW) in Blankenburg. Die Dardesheimer Windpark-Gruppe ist an einer ähnlichen Prototypentwicklung in der Magdeburger Elbe am Herrenkrug beteiligt, dort allerdings mit einer geplanten Leistung von 20 kW. Allein in Magdeburg gab es um 1700 etwa 20 Schiffsmühlen als Mehl- und Ölmühlen. Ein trocken gelegter Nachbau ist am Magdeburger Petriförder zu besichtigen.

Photovoltaik
Planung
Beratung
Installation

Beratung bei Ihrem Fachgeschäft für Solarstrom

L-ENERGIE
LEnergie GmbH
Hinter dem Vorwerk 113
38855 Darnstedt
Tel. 03 94 58 / 38 91
Fax 03 94 58 / 6 50 61
lidoenergie@t-online.de

Ihr Solarstromexperte

STAUBSAUGER-SHOP
Inh. Günther Fröhlich
Der Laden mit den kleinen Preisen
Alles bis zu 30% preisgesenkt!
Unsere Leistungen:
Zubehör und Verbrauchsmaterial für Vorwerk und Sebogeräte - An- und Verkauf gebrauchter Geräte - Geräteverleih zur Teppich- und Polsterreinigung bzw. Ausführung durch uns bei Ihnen - Verkauf von Pflege- und Reinigungsmitteln - Kompetente Beratung - Reparaturen (ohne Werkvertr.)
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.30 - 13.00 + 15.00 - 18.00
Sa. 9.00 - 14.00
Spiegelstraße 12 - 38620 Halberstadt - Tel.: 0 39 41 / 56 99 52



Historischer Vortrag von Dr. Thomas Dahms über „das älteste Dardesheim“:

Dardesheim wesentlich älter als bisher vermutet?



Mit seinem andert-halb-stündigen Vortrag fesselte Dr. Thomas Dahms seiner Zuhörer und weckte Appetit auf die weiter geplanten Veranstaltungen zur Stadtgeschichte

Das war ein interessanter Abend! Und mancher unter den über fünfzig Besuchern im Dardesheimer Rathaussaal mag sich an die Zeiten des früheren Stadtchronisten Wilfried Fritz erinnern haben, der es ebenfalls verstand, Zuhörer mit Erforschungen und Erkenntnissen zur Dardesheimer Stadtgeschichte in seinen Bann zu ziehen. Am 4. März war es der Kulturlandschaftsforscher Dr. Thomas Damm aus Salzgitter, der die erschienen Gäste mit seinem informativen wie kurzweiligen Vortrag über „das älteste Dardesheim“ zu fesseln wusste. Einigen Dardesheimer ist Dr. Dahms bekannt als Initiator des Projektes „Chöre auf dem Königsweg“, mit dem er im letzten Jahr neben dem Dardesheimer Männergesangverein weitere Chöre beidseitig der Landesgrenze zu gemeinsamen Auftritten zusammen brachte.

Aus Dahms interdisziplinärer Beurteilung könnten die Anfänge Dardesheims auf die Zeit Karls des Großen um 780 n. Chr. zurückgehen. Dies sei am Ortsbild mit seinem für jene Zeit typischen „sächsischen Rundling“, einer augenfälligen Rundbebauung im Kreuzungsbereich zwischen der Langen, der Sürenstrasse und dem Klint zu erkennen. Die siedlungsmäßige und wirtschaftliche Entwicklung des

frühmittelalterlichen Dardesheim habe sehr profitiert von dieser Kreuzung der wichtigen historischen Verbindungsstrassen von Oschersleben zum Harz einerseits und andererseits zwischen den beiden Archidiakonaten Halberstadt und Hornburg. Auch die genau in der Mitte dazwischen gelegene Stadt Dardesheim sei ein solches Archidiakonats gewesen, ein bedeutender kirchlicher Bezirk unterhalb der Bistumsstruktur. Und in Oschersleben sei vor alter Zeit die einzige sichere Passage über das große Bruch möglich gewesen.

Badersleben könnte noch älter sein als Dardesheim, so Dr. Dahms weil die Orte mit Endung „leben“ nach seiner Analyse älter sind als diejenigen mit der Endung „heim“. Noch deutlich älter seien Orte mit der Endung „ingen“ wie die vor Jahrhunderten untergegangene Wüstung Üpplingen zwischen Hessen und Dardesheim „im Üpplinger Feld“. Hier gibt es noch reichlich Stoff für weitere Nachfragen und Untersuchungen, so dass sich Dr. Dahms gern bereit erklärte, demnächst zu weiteren Vorträgen nach Dardesheim zu kommen. Sicher scheint nun jedenfalls, dass von Dardesheim nicht nur in jüngster Zeit viel neue Energie ausging, sondern die Stadt schon seit alters her im Kreuzungspunkt überregionaler Interessen lag ...



Gespannt verfolgten über 50 Interessierte im Dardesheimer Rathaus die Ausführungen des Historikers aus Salzgitter

Liebe Windblattreisende,

Für die langfristige Planung einer AIDA-Kreuzfahrt 2013 sind die neuen Kataloge bei mir vorrätig. **Sparen Sie mit Frühbucher-Rabatten bis 600 €**



Aktuell:

- mit der Norwegian EPIC **ab 399 €** / ab Barcelona oder
- mit der Costa SERENA **ab 399 €** / ab Savona durchs Mittelmeer.

Bei der Costa Reise **2 Kids/Teens** bis einschl. 18 Jahre in der Kabine der Eltern/Großeltern **gratis**.

Kate und William - die Traumhochzeit des Jahres: Flug und 3 Tage/F, Hotel Travelodge City Road/London **ab 451 €**

Als modernes und serviceorientiertes Reisebüro habe ich mich dem Internetportal Onlineweg.de angeschlossen und biete Ihnen auf meiner homepage www.onlineweg.de/voigt-reisen das gesamte Spektrum an Reisen aller Art an. Unter dem Bereich „Besonders Reisen“ finden Sie in der Rubrik **Reiseideen** auch ausgefallene Reiseangebote, die mich von anderen Internetportalen unterscheiden.

Neugierig geworden?

Besuchen Sie mich in meinem Reisebüro oder im Internet.

Ihr Michael Voigt

Ratskeller Gastronomie

Aktuelle Termine

24.04.2011: Osterlunch mit Eiersuchen

25.04.2011: Osterlunch mit Eiersuchen



08.05.2011: Menü Auswahl zum Muttertag

22.05.2011: Frühlinglunch zur Spargelzeit

12.06.2011: Pfingstlunch Buffet

17.07.2011: Sommerlunch Buffet



22.08.2011: Einschulung Buffets - Mittagessen - Catering

Restaurant • Kaminstube • Gourmet-Restaurant
Biergarten • Cocktailbar • Partyservice • Catering
Veranstaltungsplanung • Leihkoch • Event-Kochen • Saal

Inh. Michel Kalkbrenner • Mobil: 0162 4328772
Telefon: (039422) 60 751 • Fax: 95 796
Marktplatz 250 • 38836 Dardesheim
Email: m.kalkbrenner@ratskeller-dardesheim.de



Maria und Dietmar Küchenmeister: Windkraftanlagen in Mexiko



Sigrid Preydel: Windkraftanlagen im Sonnenuntergang

Wettbewerb Neue Energie: 4 Einsender gewinnen 90 Euro

Eine ganze Reihe verschiedener stimmungsvoller Bilder von vier Einsendern hat die Windblatt-Redaktion diesmal erhalten. **Maria und Dietmar Küchenmeister** haben uns zwei Fotos aus Mexiko von riesigen Windparks gesandt, mit mehreren 100 Windrädern und friedlich davor weidenden Tieren.



Sandra Dutz aus Dardesheim besuchte bei schönem Wetter den Windpark und hielt gleich zwei erneuerbare Energien im Bild für uns fest, Sonne und Wind. Sie schreibt uns: „Als ich in der vergangenen Woche bei tollem Sonnenschein mit meiner Kamera auf dem Druiberg und im Windpark unterwegs war, hatte ich das Glück, ein paar tolle Fotos einfangen zu können. Gern übersende ich mein schönstes Bild für den Fotowettbewerb im Windblatt.“

Nicht nur Fotos, sondern auch Aufzeichnungen des Baderslebener Wetters der letzten 10 Jahre schickte uns **Günter Karste** aus Badersleben. Schon im Mai 2010 sandte er uns ein schönes heimatliches Frühlingsgedicht über den Kuhberg, das wir nun in dieser Ausgabe passend zur Jahreszeit abdrucken möchten. Dieses möchten wir mit 30 Euro prämiieren, die 3 vorstehenden Einsendungen mit jeweils 20 Euro. Allen Teilnehmern einen herzlichen Dank! Ideen für die nächste Ausgabe bitte an die Redaktion des Windblattes, Zum Butterberg 157c, 38836 Dardesheim, windpark-druiberg@t-online.de

Nicht ganz so viele Anlagen kann **Sigrid Preydel** aus dem oberen Fenster ihres Hauses in Badersleben sehen und hat in einem wundervollen Moment bei Sonnenuntergang für uns ihre Kamera gezückt. Außerdem hat sie auch gleich schon mal nach vorn gedacht und für unsere Leserinnen und Leser zu Ostern Fotos von Schafen mit Nachwuchs gemacht. Es sind Kamerunschafe und hinten Burenziegen, jeweils mit Lämmern. Sie gehören Rainer Tantius aus Badersleben, vor dem Sudentor.



Der Berg im Frühlingszauber (von Günter Karste, Badersleben)

Kuhberg wird er allgemein genannt, das ist im Dorf bekannt.
 Der Schlangenweg schlängelt sich empor, ein Bach davor.
 Der Marienbach an anderer Seite, nebenan die Weinbergbreite.
 Im Marienspring frohe Bäume, versunken in Ewigkeitsträume.
 Die Eschen trauen sich noch nicht, die Nachtigall stört es nicht;
 sie singt wie vor hundert Jahren. Der Kuckuck hat es erfahren.
 Der Falke schwebt über der Wiese. Es gras des Reiters Liese.
 Heut ist des Berges Festtag allgemein, w ird nicht immer so sein,
 dass alles zusammen in Blüte steht. Ein Hauch Duft verweht.
 Kirschen hüllen sich in Festtagsflor. Schwarzdorn weiß davor.
 Der Holzapfelbaum an der Ecke, stets bescheiden im Verstecke,
 zeigt nun deutlich seine Macht, wenn er bald weithin rosa lacht.
 Vom Walde her dumpfer Klang - Kohlrabens heiserer Gesang.
 Eine Feldlerche steigt singend empor, Grünfinken heute im Chor.
 Schlüsselblumen neben der Bank, die Waldrebe macht sich lang.
 Auf dem Gipfel mit Kitz das Reh, Gras gedrückt von viel Schnee.
 Lärchen treiben hellgrün aus. Schwarzkiefern sind hier zu Haus.
 Von des Berges Gipfel der helle Blick - aufs Dorf ins Tal zurück.
 Zum gelben Raps rote Dächer im Kontrast - auf den Straßen Hast.
 Der Betrachter schaut zum Brocken, bringt Schritte ins Stocken.
 Wie unser Berg dagegen so winzig, der Inhalt macht ihn günstig.
 Da sind die Wässerchen, die nie versiechen, unterirdisch kriechen,
 ewig als Quellen plätscherten sie - für Menschen und das Vieh.
 Betrachte die Blümlein fein, wie sich Dasein verändert allgemein.
 Der Löwenzahn hat erobert den Hang. Enge macht Not und bang.
 Der Mittlere Wegerich hat erkannt: Bald in ich Sieger hier zu Land.
 Wo die Hundsrose steht, es mit Weißdorn dann himmelwärts geht.
 Kommt Ahorn und Esche dazu, wird der Kuhberg wieder Waldesruh.
 Noch sind hier Menschen als Bauern. Da kann Natürliches dauern.
 Entweder weiden Schafe und Pferde. Zu Schollen gekippt die Erde.
 Tief in die Jahrhunderte hat er hinein gesehen. Lies es geschehen.
 Die Landser, die auf ihm lagerten, dass von Dürre die Rinder magerten.
 Alle Jahre wieder in des Menschen liebstem Mai, ist bunt Grün dabei.
 Violett das Silberblatt im Rain, am Springweg hält sich Dauerlein.
 So liegt der Berg im Zauber zu Himmelfahrt, lebendig gut verwahrt.
 Wenn das ewig immer so weiter geht, kein Baum im Wege steht.
 Denkt in tausend Jahren der Wanderer: Ein Berg wie kein anderer!
 Erfrischend im Blütenzauber anzusehen. Meine Heimat ist wunderschön.

KLAUS JUSKA

• SANITÄR • HEIZUNG • FACHHANDEL

Inh.
Frank Juska
Meister

Burgstraße 279
38836 DARDESHEIM



Tel.: (039422) 6 07 57
 Fax: (039422) 9 50 25
 Funk: (0173) 6 01 05 81



Rathauseingang barrierefrei gepflastert



Eigentlich war der Eingang für Rollstuhlfahrer auch bisher schon nutzbar, aber die Behelfsschräge war bei Frost gefährlich glatt. Durch Arbeitskräfte des Harz Regenerativ Druiberg e.V. wurde jetzt eine neue steinerne Auffahrt kostenfrei für die Dardesheimer Bürger gepflastert und somit ein ordentlicher und gefahrloser Aufgang auch bei Frost geschaffen.

seit 1897 im Dienst der Elektrotechnik

Achilles

039426 / Elektrotechnik
238 | Hessen

- **Elektroanlagen**
Elektroinstallation
Elektroheizungen
EDV-Datennetze
Kabelmontage/Tiefb.
Inhaber Gerrit Achilles
Dipl. Ing. f. Elektrotechnik
Nobbenstrasse 3
38835 Hessen
- **Elektrofachgeschäft**
Elektrogeräte:
HiFi, Video, DVD
Fernsehen/Antennenbau
Photovoltaikanlagen
Tel.: 039426 / 238
Fax: 039426 / 55 55
e-mail: Achilles_Elektrotechnik@t-online.de
Internet: www.Achilles-Elektrotechnik.de

Zimmerei • Holzbau

Seit 1889

Sägewerk

CARSTEN BOSSE

Zimmermeister

Halberstädter Tor 161 • 38836 Dardesheim
Tel.: (039422) 6 08 43 • Fax: 9 53 28 • Funk: 0171 2 78 26 31
www.ZimmererCarstenBosse.de • E-Mail: Zimmerei-Carsten-Bosse@t-online.de

HHF planungsbüro

harz-huy-fallstein

UNSERE LEISTUNGEN:

Biogasanlagen	Unterdorf Süd 22
Bauten für die Landwirtschaft	38838 Dingelstedt /
Ein- und Mehrfamilienhäuser	Röderhof
Gewerbebauten	Tel.: 039425 / 9669-0
Denkmal-sanierung	www.hhf-planung.de

Karste Tischlerei & Holzbau

Halberstädter Tor 168 - 38836 Dardesheim

Telefon: 039422 / 95469 mobil: 0172 / 3519855

Dardesheimer Windblatt 69
Windpark Druiberg GmbH & Co. KG
Butterberg 157 c
38836 Dardesheim
www.energierpark-druiberg.de



AD AUTO DIENST

Autohaus Ballast

KFZ-Meisterbetrieb - Telefon 03 94 22 / 6 00 41
38836 Badersleben • Bahnhofstr. 3

FRÜHJAHRSCHECK

VIELE AUTOS HABEN WINTERSCHÄDEN

Frost und Streusalz gehen nicht an jedem Auto spurlos vorüber. Besser ist es, eventuelle Schäden frühzeitig zu erkennen, bevor es teurer wird.

Unsere fachmännische Sichtprüfung:

- Bremse und Fahrwerk
- Bremsflüssigkeit und Öl
- Wisch-Waschanlage
- Gesamte Karosserie
- Motorraum

Sicherheits- und Funktions-Check inklusive Prüfbericht

Preis zzgl. Material und MwSt. **14,90**

Für den Pflegefall finanzielle Sicherheit.

Stiftung Warentest GUT (1,9)
Finanztest TESTMEDIC: Allianz PZTBest

Da mit guter Pflege keine Frage des Geldes ist, gibt es jetzt die Pflege-Zusatzversicherung PZTBest. So ergänzen Sie die Grundversicherung der gesetzlichen Pflegeversicherung sinnvoll und haben im Pflegefall einen leistungsstarken Schutz. Über die weiteren wertvollen Service- und Beratungsleistungen des Testsiegers Allianz informiere ich Sie gerne.

Vermittlung durch:
Sabine Franke, Hauptvertretung der Allianz
Lange Str. 23, D-38836 Badersleben
sabine.franke@allianz.de, www.sabine-franke.de
Tel. 03 94 22 5 00 31, fax 03 94 22 6 39 46

Allianz

Hoffentlich Allianz.